

Die neuesten Meldungen lauten:

Die amtlichen französischen Berichte.

Paris. Der amtliche Heeresbericht von gestern nachmittags lautet: Die Berichte enthalten die Bedeutung der durch unsere Offensiv in der Champagne, die mit der Offensive unserer Verbündeten im Artois kombiniert ist, erzielten Erfolge täglich vollständiger zu erkennen. Die Deutschen waren nicht nur gezwungen, auf einer ausgedehnten Front ihre mächtig verstärkten Stellungen aufzugeben, in denen bis zum Ende zu widerstehen sie Befehl hatten, sondern sie erlitten auch Verluste, deren Gesamtheit an Toten, Verwundeten und Gefangenen den Bestand von drei Armeekorps übersteigt. Die Gesamtzahl an Gefangenen beträgt jetzt über 20.000. Die Zahl der abtransportierten Kanonen beträgt 79, 17.550 Gefangene und 316 Offiziere sind durch Chalons gefangen und werden nach ihren Internierungsorten geleitet. Nach und nach wird das Schlachtfeld gesäubert und werden die Waffen aller Art, das Schützengrabenmaterial und das Parkmaterial, das der Feind im Stille lassen mußte, gesäubert. Im Artois dauerte der Feind gemeldete Fortschritt östlich von Souchez bis zum Abend und im Laufe der Nacht an. Wir haben noch erbitterten Kämpfen die Höhe 140, den beherrschenden Punkt der Kämme von Vimy und die südlich davon gelegenen Gärten erreicht. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen, die im Laufe dieser Unternehmung gemacht worden sind, übersteigt 300. Sie gehören zumeist den zwei Garde-Divisionen an. In der Champagne dauert der Kampf, ohne nachzulassen, auf der ganzen Front an. Im Weste nördlich von Maiffes haben sich neue Gruppen von Deutschen ergeben. Die Gesamtzahl erreichte bis zum Abend in einem einzigen Abschnitt etwa 1000. Keine bedeutende Aktion auf der übrigen Front. Der Feind beschloss unsere Schützengräben nördlich und südlich der Aisne im Gebiete des St. Ward-Waldes, von Trones und Vailly heftig. Wir antworteten energisch. (W. T. S.)

(Anmerkung des W. T. S.: Obwohl der Bericht in seinen Uebersetzungen reichlich weit geht, hatten wir dennoch an unserem bewährten Grundsatze fest, die amtlichen Berichte unserer Gegner vollinhaltlich wiederzugeben.)

Paris. Der amtliche Heeresbericht von gestern nachmittags lautet: Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag auf den Höhen zwischen Souchez und Vimy an. Wir behaupteten alle eroberten neuen Stellungen. In der Champagne wurde andauernd heftig vor den Luftschiffstellungen des Feindes gekämpft, sowie um die Verminderung des Versprünge nördlich von Re. Mezier, wo sich deutsche Abteilungen noch behaupteten. Wir rückten auf den Höhen des Hügel von Tahure in der Umgebung des Dorfes, sowie südlich von Maiffes vor. Heftigste Kämpfe, heftiges Bombardement im Priesterwalde und im Walde von Aprumont. (W. T. S.)

Die Stimmung in Paris.

Paris. Die freudige Erwartung, welche die seit Monaten angelegentlich französische-casuelle Offensive erweckt hat, dauert an. Die Presse erklärt den glücklichen Anfang des allgemeinen Angriffes für vielversprechend. Doch solle man den Jubel zurückhalten, bis die erhofften Erfolge Wirklichkeit geworden seien. Die großen Hoffnungen der Franzosen spiegeln sich in einem Zeitungsartikel in der „Guerre Sociale“ wieder, der es für entscheidbar erklärt, wenn man in Abrede setzt, was auf dem Spiele stehe, nichts sei. Wenn die Offensive gelinge, seien Frankreich und Belgien vom Feinde gesäubert, Bulgarien abgelehnt, Rumänien und Griechenland zum Eingreifen bereit. Mögliche sie, so seien die besetzten Gebiete von Frankreich und Belgien noch auf Monate hinaus in deutscher Gewalt. Griechenland und Rumänien würden den Entschluß zum Eingreifen nicht finden. Die bisherigen Ergebnisse der Offensive seien zwar großartig, aber man dürfe keine Zufüsse bauen. Auch die bestbegonnene Offensive könne schließlich noch scheitern. Er wolle auch nicht entmutigen. Zweck seiner Ausführungen sei nur, vor übertriebenen Hoffnungen zu warnen und bitteren Enttäuschungen vorzubeugen, falls der bisherige Erfolg sich nicht entsprechend den Wünschen des französischen Volkes entwickeln sollte. (W. T. S.)

Gegen den Lebensmittelwucher.

b. Berlin. (Eig. Drahtmeldung.) Im Reichsamt des Innern findet heute nachmittags eine Aussprache zwischen Regierungsvorstellern und Mitgliedern des Lebensmittelwuchers des Deutschen Städtevereins statt. Es wird darüber beraten, wie die Städte auf Grund der neuen Bestimmungen des Bundesrats am besten gegen die hohen Lebensmittelpreise vorgehen können. Die Festsetzung von Produzentenhöchstpreisen für eine ganze Reihe von Lebensmitteln ist wahrscheinlich. Die Vertreter der Städte meinen, daß Höchstpreise für die Erzeugnisse von Waren eine Voraussetzung für alle Schritte sind, die von den Gemeinden zur Bekämpfung der Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkt vorgenommen werden können. Die Auswüchse im Groß- und Kleinhandel lassen sich auf Grund der bestehenden Verordnungen bekämpfen. Mit der Festsetzung von Produzentenhöchstpreisen muß aber nach Meinung der Städtevertreter für die Gemeinden auch das Recht, Zwangsankäufe vorzunehmen zu dürfen, verbunden sein.

Unter Geländegewinn im Osten.

b. Wien. (Eig. Drahtmeldung.) Nach politischen Meldungen vom 27. September haben die deutschen und österreichischen

vielfach malarisch empfunden waren. Wenn man auch seinen Gemüthen, die in viele Wochen Eingang gefunden haben, nicht die Anerkennung verweigern kann, so wird man dem liebenswürdigen Zeichen doch bei weitem den Vorzug geben.

Oberländer Stift umschließt ein weites Gebiet künstlerischen Erkennens. Es gibt kaum eine Sphäre menschlichen und tierischen Lebens, keine Zeit, vom alten Athen angefangen bis zum 20. Jahrhundert, die er nicht behandelt hätte. Wie sehr sich Oberländer dabei dem Stil der verschiedenen Epochen anpaßten versteht, geht aus den verschiedensten der unergreiflichen Serie von Gemäldeparodien „Der Kuch“, in der dieses läche Thema im Stil der verschiedensten Meister serviert wird, hervor. Da sehen wir den „Kuch“ in der schwindsüchtigen Manier von Gabriel Max, da wird er in der buntschönen Manier Maxaris famos getroffen. Genell und Alfred Reibel müssen herhalten, und Menzel wird in einem Figurenreichen Volksfest „Der Kuch der Festungstrau“ nachgeahmt. Das Wilhelm Busch dabei nicht vergessen wird, ist selbstverständlich. Von einer ganz anderen Seite zeigt sich Oberländer etwa in dem „Wiesmarkt in Lindokuf“, in dessen bewegten Szenen seine Liebe zur Tierwelt zum Ausdruck kommt; ein Jdahl, bei dem sich vornehme Regierungsklinge mit Badedole, Zigarette und Zylinder, karierte Engländer, menschenähnliche Löwen mit dicken Haalen und komischen Anekdänten, Giraffen und Elefanten vereinen.

Wie sich Adolf Adam Oberländer in späteren Jahren der Malerei zugewandt hat, so hat er auch als Maler begonnen. Als Sohn eines Organisten am 1. Oktober 1845 in Regensburg geboren, sollte er Kaufmann werden; aber er setzte es durch, daß man ihn im Jahre 1861 auf die Münchener Kunstakademie schickte, wo er später ein Schüler Pilotas wurde. Schon im Jahre 1868 führte ihn die Notwendigkeit, sein Brot zu verdienen, mit einer humoristischen Zeichnung zu den „Fliegenden Häftlern“, an denen Meister Oberländer noch heute rühmlich wirkt. Ende der sechziger Jahre gab er dann die Malerei fast ganz auf, und er erfreute von da an Deutschland mit seinem unverwundlichen Humor, der zwar so harmlos ist, als daß er der heutigen Generation als Ausdruck unserer Zeit gelten könnte, an dem sich jedoch die Freude der Kunst immer wieder erfreuen, die sich in jene bewunderlichen Zeiten zurückverfolgen, denen der Oberländerische Humor entstammt.

Truppen im Osten 204 406 Quadratkilometer russischen Boden, also den vierten Flächeninhalt Galiziens und weit mehr als die Hälfte des Deutschen Reiches, besetzt.

Eine Reise Radslawows nach Berlin?

kl. Sofia. (Eig. Drahtmeldung.) Ministerpräsident Radslawow wird nach Berlin in den nächsten Tagen nach Berlin zu fahren. Diese Nachricht wird hauptsächlich bestätigt. Als Zweck der Reise wird der Besuch seines Sohnes hingehandelt, der bei der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin die Stellung eines Attaches bekleidet. Das Publikum mit der Fahrt politische Tendenzen und große Bedeutung bei. Die Blätter schreiben mit Sympathie und Begeisterung über diese Reise, die Bulgarien den Zentralmächten noch näher bringen werde.

Bulgarien und der Bierverband.

kl. Budapest. (Eig. Drahtmeldung.) Aus Sofia meldet „As Sz“: Ministerpräsident Radslawow nahm den Vorschlag der Entente, daß durch Truppen um den Preis der bulgarischen Neutralität Mazedonien besetzt werde und nach dem Kriege die geforderten Gebiete übergeben werden, nicht an. Unter anderem teilte der Ministerpräsident dem Gesandten der Entente mit, daß das Erscheinen der Truppen in Mazedonien als ein gegen Bulgarien gerichteter Akt angesehen werden würde.

Die englischen Verluste.

Vondon. Die Verlustliste nennt 36 Offiziere und 204 Mann. (W. T. S.)

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 30. September.

Se. Majestät der König hat dem mit der Leitung des Oberstaatsamts beauftragten Hofstaatssekretär v. Romer den Titel und Rang eines Vize-Oberstaatssekretärs verliehen.

Der König hat im Bereiche des Justizministeriums dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Dr. Gehler das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens und dem Ministerialdirektor im Justizministerium Geh. Räte Dr. Grünmann das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen, dem Senatspräsidenten Hillich beim Oberlandesgericht und dem Landgerichtsdirektor Weidert in Plauen, diesem unter Verleihung des Titels und Ranges eines Oberjustizrates, die erbetene Verleihung in den Ruhestand bewilligt.

Im Bereiche des Finanzministeriums hat der König dem Hofrat Dr. E. Breitzfeld in Dresden den Titel und Rang eines Oberforstrates und dem Bezirksforstinspektor Steuerat Köhler in Meissen anlässlich seines Hebertritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse von Albrechtsorden verliehen.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern hat der König dem Geh. Medizinalrate Dr. med. Gelske bei der Kreidhauptmannschaft Chemnitz die erbetene Verleihung in den Ruhestand und dem Vorstande des Bauateliers an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden und Mitglied des Akademischen Rates Geh. Hofrat Prof. Dr. Westmeier die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt. Dem Amtshauptmann Dr. Frische in Stolberg wurde die Stelle des Vorstandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz und dem Mitglied des Stenographischen Landesamts zu Dresden, Regierungsrat Prof. Dr. v. Hübsch die Stelle des Vorstandes des Stenographischen Landesamts zu Dresden übertragen; der Regierungsrat Dr. Wolf im Ministerium des Innern wurde zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Stolberg, der Regierungsdirektor Graf v. Eintracht bei der Amtshauptmannschaft Jöhla zum Regierungsdirektor, der Rechtsanwalt und Syndikus Dr. Kerschmar in Leipzig zum Regierungsdirektor bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Rothau ernannt, dem Oberforstlicher Müller in Hohnstein und dem Hauptmeister Meißner in Waldheim aus Anlaß ihres Hebertritts in den Ruhestand das Ritterkreuz mit der Krone verliehen.

Im Bereiche des Kultusministeriums hat der König dem Ministerialdirektor Geh. Räte Dr. Kerschmar unter Verleihung des Großkreuzes des Albrechtsordens die erbetene Verleihung in den Ruhestand für den 1. Oktober bewilligt, das Amt als Ministerialdirektor dem vortragenden Räte Geh. Räte Dr. Schmalz übertragen und den Amtshauptmann Michel in Chemnitz zum vortragenden Räte mit dem Titel und Rang eines Geheimen Regierungsrates ernannt.

Zum Oberbürgermeister-Wechsel. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr. Deutler scheidet bekanntlich mit dem heutigen Tage aus seinem Amte und infolgedessen auch aus der Ersten Sächsischen Ständekammer. Seine Stelle im Landtag nimmt morgen an der neuen Dresdner Oberbürgermeister Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. Blüher ein, der bis zur Niederlegung seines Mandats am vergangenen Montag Mitglied der Zweiten Sächsischen Ständekammer war; er wurde bekanntlich erst im letzten Frühjahr auf 6 Jahre als Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Dresden-Johannstadt gewählt. Das Ausscheiden Dr. Deutlers aus dem Landtag und der Eintritt des neuen Oberbürgermeisters Blüher in den Landtag ist in der sächsischen Verfassung begründet, gemäß der die jeweilige „Erste Magistratsperson“ der Städte Dresden und Leipzig Mitglieder der Ersten Ständekammer sind. Außerdem werden die Ersten Magistratspersonen von sechs anderen sächsischen Städten von Seiner Majestät dem König unter Verleihung des ganzen Landes nach Gefallen in die Erste Sächsische Ständekammer berufen. Der scheidende Oberbürgermeister bekleidete in der Ersten Ständekammer das Amt des Vizepräsidenten. Dr. Deutler befindet sich zurzeit auf Erholungsurlaub in Wiesbaden, von wo er am 10. Oktober zurückkehren wird. Er tritt, wie erinnerlich sein wird, mit dem morgigen Tage in den Ausschluß der Dresden-er Bank ein. Heute vormittag verabschiedete sich Oberverwaltungsgerichtsrat Blüher vom Präsidenten und den Räten des Oberverwaltungsgerichts; eine besondere Abschiedsfeier fand nicht statt. Der neue Oberbürgermeister hat vor einigen Wochen das Villengrundstück Berthelstraße 3 die von der Kreuzung der Canalstraße mit der Wintergartenstraße nach der Hühnerstraße führt) erworben und bereits dort Wohnung genommen.

Als Kandidat für den 3. Dresdner Landtagswahlkreis ist von der nationalliberalen Partei der frühere Landtagsabgeordnete und Dresdner Stadtrat, Reichsgerichtsrat Dr. Heine, Leipzig, aufgestellt worden. Dr. Heine, der seit einiger Zeit in Kalisch das Amt eines Polizeidirektors bekleidete und sich jetzt in Warschau befindet, hat sich entschlossen, die Kandidatur anzunehmen. Bekanntlich ist dieses Landtagsmandat durch den Rücktritt des bisherigen Inhabers, Oberbürgermeisters Blüher, freigeworden.

Kriegsauszeichnungen für in Gefangenschaft geratene Heeresangehörige. Das R. E. Mil.-Verordn.-Blatt veröffentlicht einen vom Chef des Preussischen Militär-Institut herausgegebenen Erlass des Kaisers, daß Eisenkreuze, die an Angehörige des Heeres, welche in Gefangenschaft geraten sind, vor ihrer Gefangennahme verliehen wurden, aber nicht mehr ausgedient werden konnten, den Erstgruppenmitgliedern mit dem Befehl ausgestellt werden sollen, den Angehörigen der Kriegsauszeichnungen von der Verleihung Mitteilung zu machen, damit diese die letzten Urteilsentscheidungen benachrichtigen können. Die Dekorationen selbst sollen bis zur Rückkehr der Dekorierten aus der Gefangenschaft bei den Erstgruppenmitgliedern aufbewahrt werden. Die Verleihung des Eisernen Kreuzes während der Gefangenschaft für vorher erworbene Verdienste darf nicht erfolgen. — Mit Genehmigung des Königs ist auch bei Verleihung sächsischer Kriegsauszeichnungen hiernach zu verfahren.

Seminarschleher i. R. Böhm. Wie schon kurz berichtet, wurde am Mittwoch nachmittags Herr Seminarschleher i. R. Karl Gottfried Böhm in Völschitz bei der Einweihung des neuen Pfarrerschulsaals plötzlich vom Tode ereilt. Mit Oberlehrer Böhm ist ein ausgezeichneter Schulmann heimgegangen, der sich auch außerhalb seines Berufes in erfolgreicher Weise betätigt hat. Er war geboren am 24. Juni 1850 in Wehrdorf bei Schirgiswalde in Sachsen. Im Jahre 1873 trat er als Hilfslehrer in das Lehrerkollegium des pietistischen Seminars ein. Seit 1875 war er ständiger Lehrer und in den letzten Jahren stellvertretender Direktor. Im Jahre 1878 hatte er beim Königl. Stenographischen Landesamt in Dresden die Stenographische Prüfung abgelegt. Im Jahre 1912 wurde ihm das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens verliehen. Im vorigen Jahre trat Oberlehrer Böhm in den Ruhestand. Die Gabelsbergerische Schule verlor in Oberlehrer Böhm einen warmen Freund und Förderer. Besonders um das stenographische Vereinswesen in Dresden hat sich der Verstorbenen bleibende Verdienste erworben. Er war zunächst mehrere Jahre Schriftführer des Gabelsbergerischen Stenographenvereins von 1873, und von 1892 bis 1909 dessen erster Vorsitzender. Bei der Niederlegung seines Amtes wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch andere auswärtige stenographische Vereinigungen haben ihm in Anerkennung seines Wirkens die Ehrenmitgliedschaft verliehen, u. a. im Jahre 1898 der Gabelsbergerischen Stenographenverein in Meißen. Im Gabelsbergerischen Stenographenbunde bekleidete Oberlehrer Böhm lange Zeit verschiedene Ämter. U. a. gehörte er dem Ehren-Ausschuss und dem Bundesauschuss lange Jahre an und hat einen wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Gabelsbergerischen Stenographenvereins und seiner Fortsetzung. Ferner hat sich Oberlehrer Böhm um die Vereinigung der Stenographenvereine von 1873, und vom 1. Januar 1898 ab war er Gemeinderatsmitglied und gehörte auch längere Jahre dem dortigen Kirchenvorstand als stellvertretender Vorsitzender an. Oberlehrer Böhm war ein Mann von hoher vaterländischer Gesinnung, dessen fernliegende Auftritte bei den verschiedensten Gelegenheiten einen tiefen Eindruck hinterließen. Schon vor mehreren Jahren erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich aber damals wieder erholte.

Annahme von Jährenjüngern während der Arieas. Zur Befreiung von Jährenjüngern wird vom Kriegsministerium darauf hingewiesen, daß Jährenjünger nur bei den Regimenten u. s. w. des Friedensstandes oder deren Ersatztruppenteilen eingezogen werden dürfen. Reserve- und Landwehrformationen, zu denen auch die später gebildeten, den Zusatz „Reserve“ oder „Landwehr“ nicht führenden Regimenter zählen, haben nicht die Berechtigung, junge Leute als Jährenjünger einzustellen. Die feineren erlassene Ausnahmbestimmung für die sächsischen Teile des XXVII. Reservekorps wird mit Allerhöchster Genehmigung aufgehoben.

(M. L.) Verbotene Sammlung. Vom Ministerium des Innern ist die nachgelagte Erlaubnis zum weiteren Sammeln im Königreich Sachsen für die Invaliden spendende Deutsche Armee- und Marine-Veteranen für die ihr angelegte Veteranenspende für Invaliden der Kaiserlichen Marine und für den ins Leben zu rufenden Kriegervorgänger Deutscher Armee- und Marine-Freunde verweigert worden.

Tod eines kriegsgefangenen englischen Offiziers. Gestern vormittag wurde im Offiziersgefangenenlager Pilschows der Tod des englischen Majors Anderson entdeckt. Er trug englische Uniform und sprach gebrochen deutsch. Alter 47 Jahre, große und kräftige Statur, schwerfälliger Gang, vornübergebogen, trug zuletzt blonden Vollbart.

Königl. Belvedere. Heute abend findet das letzte Konzert unter Leitung des Kapellmeisters Medschmidt statt. Von morgen ab werden die Räume des Königl. Belvedere bis zum Frühjahr zwecks Erneuerungsarbeiten geschlossen.

Die Köstliche Musikakademie (Inhaber und Direktor Prof. Gustav Schumann) veranlaßt anlässlich ihres 40jährigen Bestehens (am 1. Oktober) Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Europäischen Hofes eine Schulaufführung.

Schwerer Unfall. Als am Mittwoch abend gegen 1 1/2 Uhr auf der Jwandener Straße der Führer eines Wagens einen vor ihm fahrenden Wagen der Wiener Mühle überholen wollte, verlor dieser in der Nähe der Anton Reichsden Fabrik so heftig gegen einen Straßbaum, daß sein Führer, ein in Cottbus wohnender Antifer, von seinem Sitze auf die Straße hinabgeschleudert wurde. Der Unglückliche hatte beim Falle erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitten und war bewußtlos, als man ihn aufhob. Er wurde im Unfallwagen nach dem Krankenhaus-Friedrichstadt gebracht.

Freiberg. Um die infolge des Ablebens des Herrn Bürgermeisters Dr. Hase erledigte Stelle des zweiten Bürgermeisters sind über 40 Bewerberinnen eingegangen. Davon sind außer Stadtrat Dr. Wentz, drei auswärtige Herren zur engeren Wahl gestellt worden. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters soll morgen in der Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Schwurgericht. Der 1884 in Sack bei Königsbrunn geborene Heister Albin Franz Köstlich hat sich wegen Meineids, Verleitung zum Meineid und betrügerlichen Bankrotts, der 1886 in Ortland geborene Schuhmacher und Handelsmann Emil Karl Buchta wegen Beihilfe zum betrügerlichen Bankrott zu verantworten. Der Angeklagte Köstlich bestritt die Verurteilung seit 1900 in Krausnick den Gehalt zum Gericht, den er am 7. April desselben Jahres für 30.500 Mark akkaut hatte. Köstlich, der nebenbei noch mit Vieh handelte, geriet bald in schlechte Vermögensverhältnisse. Am 18. Juni 1910 wurde über sein Vermögen der Konkurs eröffnet. Er selbst besaß eine auf 20.000 Mark. Weil die Gläubiger durch den Vater des Angeklagten bedrängt wurden, wurde das Konkursverfahren gegen ihn am 29. September 1910

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
Überall zu haben! für zarte weiße Haut. Stück 55 Pfg.

Lose
K. Sächs. L. L.
An der
Adolf Hessel-Kreuzkette
Tel. 16220.
Ziehung 5. Klasse 6. bis 28. Oktober

Dresdner Nachrichten 1. Cn. 1916 Nr. 272